

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1963)

Vorwort: Vorwort
Autor: Laur-Belart, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Wir blicken auf ein Jahr der Ausgrabungen zurück. Die im Vorjahre von Bund und Kanton bewilligten Kredite reichten aus, um 1963 an der Westfront des Lagers einen neuen Sektor des Anstaltsgartens zu öffnen und die 1962 gefaßten Kasernen zu komplettieren. Mit einer Gesamtlänge von rund 70 m haben wir damit zum erstenmal eine Baueinheit für den noch kaum bekannten Westteil des Lagers gewonnen. Über die Einzelheiten geben der nachfolgende Grabungsbericht der wissenschaftlichen Assistentin, Fräulein T. Tomašević, und die Beiträge von Herrn H. Doppler sowie unseres Konservators, Herrn Dr. H. R. Wiedemer, Auskunft.

Eine neue Note in unsere Tätigkeit brachte der Nationalstraßenbau. Im «Lind», östlich von Lenzburg, wo sozusagen das zivile Gegenstück zu Vindonissa liegt, gerät der Straßenbau mitten in den römischen vicus, an dessen Untersuchung wir schon in den Jahren 1933 bis 1935 mitgeholfen haben. Als wir von der Archäologischen Zentralstelle für den Nationalstraßenbau in Basel die Anfrage erhielten, ob wir nicht mit unserer Ausgrabungsequipe nach Lenzburg kommen könnten, glaubten wir, diesem Rufe umso eher Folge leisten zu dürfen, als ja auch der Kantonsarchäologe in unserem Museum seinen Sitz und sowohl Vindonissa als auch Lenzburg zu betreuen hat. So verlegte denn Fräulein Tomašević mit ihrem erprobten magister fabrorum, Johann Lüthy, und den Arbeitern im September ihr Wirkungsfeld ins Lind und arbeitete dort mit Erfolg bis zum Anbruch des Winters im Dezember, – alles auf Kosten des Nationalstraßenbaus.

Eine kleinere Notgrabung beschäftigte uns im Sommer an der alten Zürcherstraße in Brugg auf dem Areal der Migros-Genossenschaft, wo wir einige Brandgräber mit Beigaben des bekannten Legionsfriedhofes heben konnten.

Erfreulich ist auch, daß in dem der Eidgenossenschaft gehörenden Amphitheater die Konservierungsarbeiten beim Nordeingang nach längerem Unterbruch wieder aufgenommen werden konnten, indem wir in Herrn Architekt Ernst Bossert endlich einen Baufachmann gefunden haben, der dem durch andere Arbeiten überlasteten Verwalter der Ruine diese Aufgabe abgenommen hat.

Das Museum stand im Zeichen einer zunehmenden Besucherzahl. Am 20. Mai 1963 erhielt es hohen Besuch, indem die Großratskommission für das Kulturgesetz unter dem Präsidium von Herrn Dr. P. Merki und in Begleitung von Herrn Regierungsrat E. Schwarz erschien, das Haus von zu unterst bis zu oberst genau besichtigte und sich über die geplante Erweiterung zum Kantonalen Museum für Ur- und Frühgeschichte durch den Präsidenten unserer Gesellschaft und den Konservator eingehend unterrichten ließ. Wir bekamen treffliche Worte über die kommende Kulturpolitik des Kantons zu hören. Doch am Schluß wollte uns scheinen, als seien wir mit der Erhellung unseres Museums doch schon einen Schritt weiter. Die Jahresversammlung unserer Gesellschaft hat den notwendigen Kredit zur Installierung des elektrischen Lichtes in den Ausstellungssälen bewilligt, so daß wir bestimmt mit der Behebung eines vorsintflutlichen Zustandes (Museum ohne Licht!) bis zum nächsten Jahre rechnen können. Wie aber steht's mit dem Kulturgesetz? Quo vadis, Argovia?

R. Laur-Belart

